



öffentlich

| Fachbereich | Dezernent(in) / Geschäftsführer | Datum |
|--|---------------------------------|---------------|
| 50 | StR'in Birgit Zoerner | 05.11.2019 |
| verantwortlich | Telefon | Dringlichkeit |
| Jörg Süshardt | 22509 | - |
| Beratungsfolge | Beratungstermine | Zuständigkeit |
| Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit | 19.11.2019 | Empfehlung |
| Integrationsrat | 26.11.2019 | Empfehlung |
| Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften | 28.11.2019 | Empfehlung |
| Ausschuss für Personal und Organisation | 29.11.2019 | Empfehlung |
| Bezirksvertretung Innenstadt-Nord | 04.12.2019 | Empfehlung |
| Seniorenbeirat | 05.12.2019 | Kenntnisnahme |
| Hauptausschuss und Ältestenrat | 12.12.2019 | Empfehlung |
| Rat der Stadt | 12.12.2019 | Beschluss |
| Behindertenpolitisches Netzwerk | 17.03.2020 | Kenntnisnahme |

Tagesordnungspunkt

Integrationsnetzwerk "lokal willkommen"

Beschlussvorschlag

Der Rat beschließt die letzte Stufe der Ausweitung des Dortmunder Integrationsnetzwerkes „lokal willkommen“ auf die Zielregion Innenstadt Nord.

Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür notwendigen Maßnahmen entsprechend der Schrittfolge in der Begründung zu ergreifen, damit die nächste Ausbaustufe im Frühjahr 2020 realisiert werden kann.

Personelle Auswirkungen

Die Aufgaben vor Ort werden durch die Verlagerung von zwei Stellen aus der Flüchtlingssozialarbeit von 50/4 wahrgenommen werden.

Finanzielle Auswirkungen

Mit Ratsbeschluss vom 07.07.2016 (DS-Nr. 05079-16), 13.06.2017 (DS-Nr. 08093-17), 29.05.2018 (DS-Nr. 11008-18) und 26.09.2019 (DS-Nr. 14795-19) wurden für jeden der sechs in den Regelbetrieb übernommenen Standorte Aufwendungen in Höhe von bis zu 110.000 Euro jährlich beschlossen. Die sich aus der Erweiterung, um die Zielregion Innenstadt Nord, des Integrationsnetzwerkes „lokal Willkommen“ im Teilergebnisplan des Fachbereichs 50 „Sozialamt“ ergebenden Mehraufwendungen in Höhe von ca. 310.000 Euro p.a. wurden bereits mit dem Haushaltsplanentwurf 2020/2021 ff. bereitgestellt und enthalten Personal-, Sach- und Gemeinkosten sowie Budgetmittel des Kooperationspartners (160.000 Euro), Miete und Ausstattung (60.000 Euro), Sachmittel (20.000 Euro) und Aufwandsersatzungen der Kompetenzpartner (70.000 Euro).

Fortsetzung der Vorlage:

| | |
|-----------------|-------|
| Drucksache-Nr.: | Seite |
| 15794-19 | 2 |

Damit wurden insgesamt die folgenden Mittel im Haushaltsplanentwurf 2020/2021 ff. zur Verfügung gestellt:

Produkt: 50_0050601 Flüchtlingshilfen

Auftrag: 500506017000 Integration (lokal willkommen)

2020: 875.000 Euro

2021: 886.000 Euro

2022: 916.000 Euro

2023: 923.000 Euro

2024: 930.000 Euro

Mit Schreiben vom 22.05.2019 hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge dem Sozialamt eine Zusicherung über die Gewährung einer Zuwendung für die Weiterentwicklung des Dortmunder Integrationsnetzwerkes erteilt. Die genaue Höhe der Zuwendung wird in einem gesonderten Zuwendungsbescheid noch mitgeteilt.

Ullrich Sierau
Oberbürgermeister

Jörg Stüdemann
Stadtdirektor/Stadtkämmerer

Birgit Zoerner
Stadträtin

Christian Uhr
Stadtrat

Begründung

Die Bilanz der Praxiserfahrungen von „lokal willkommen“, seit dem Start im Oktober 2016 bis heute, hat sich weiter gefestigt und bleibt auch hinsichtlich des Zielerreichungsgrades überzeugend. Unter Berücksichtigung der zeitversetzten Inbetriebnahme in den Zielregionen kann in allen Standorten eine ähnliche Entwicklung bei der Zahl der erfassten Haushalte, der durchschnittlichen Haushaltsgrößen sowie der Anzahl der Kontakte zu Rat-/Hilfesuchenden und Kooperationspartnern beobachtet werden. Daraus lässt sich ableiten, dass die Standorte von neuzugezogenen und alteingesessenen Bürgern*innen gut angenommen werden.

| | Zeitraum | erfasste Haushalte | Personen in den Haushalten | Kontakte |
|-------------------|-----------------------------|--------------------|----------------------------|--------------|
| Brackel/Aplerbeck | Oktober 2016 bis 15.10.2019 | 448 | 1282 | 5877 |
| Mengede/Huckarde | Oktober 2017 bis 15.10.2019 | 342 | 1272 | 3212 |
| Hörde/Hombruch | Februar 2018 bis 15.10.2019 | 216 | 654 | 1472 |
| Eving/Scharnhorst | Oktober 2018 bis 15.10.2019 | 212 | 736 | 1182 |
| Lütgendortmund | Oktober 2018 bis 15.10.2019 | 163 | 525 | 1151 |
| Summe | | 1381 | 4469 | 12894 |

Tabelle: Haushalte/Personen/Kontakte

Das Konzept von „lokal willkommen“ erfährt auch überregionale Anerkennung. So wurde die Stadt Dortmund hierfür im November 2017 von der Staatskanzlei NRW als "Europaaktive Kommune in Nordrhein-Westfalen" als "ein beispielhaftes Projekt zur Förderung der Integration von Flüchtlingen" ausgezeichnet. Darüber hinaus gehörte die Stadt Dortmund mit dem Integrationsnetzwerk „lokal willkommen“ auf der Abschlusskonferenz im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat am 02.07.2018 in Berlin zu den Preisträgern des Bundeswettbewerbs „Zusammenleben Hand in Hand – Kommunen gestalten“. Die mit 25.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde in der Kategorie "Hervorragende strategische Aktivitäten" verliehen. Das Innenministerium würdigt in seiner Begründung ausdrücklich den "tragfähigen konzeptionellen Ansatz, der sich sowohl in der Ausgangsanalyse und der Zieldefinition als auch in der Einbindung in die grundlegenden Integrationsziele der Stadt widerspiegelt". Insgesamt, überzeuge das Projekt "durch seine konzeptionellen Stärken und die quartiersbezogene Netzwerk- und Integrationsarbeit. Es bietet sowohl den Zugewanderten als auch der lokalen Bevölkerung einen wohnortnahen und niedrigschwelligen Anlaufpunkt, vernetzt Akteure und Angebote und unterstützt dabei, Angebotslücken zu identifizieren und zu schließen. Die Partnerschaft von Kommune und Wohlfahrtsverband auf Augenhöhe ist beispielgebend. Die Perspektive, die die Stadt Dortmund mit diesem Projekt verbindet, ist aussichtsreich mit Blick auf eine langfristige Verstetigung."

Das grundsätzliche Konzept von „lokal willkommen“ wurde gemäß Beschlusslage gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Dortmunder Wohlfahrtsverbände (AGV) entwickelt und das Pilotvorhaben mit dem Caritasverband als Tandempartner umgesetzt. Im Anschluss daran wurden weitere Büros in Kooperation mit der „Diakonie“, der „Arbeiterwohlfahrt“, dem „DRK“, „European Homecare GmbH“ und „Projekt Ankommen e.V.“ eröffnet.

Die Zielregion Innenstadt Nord muss aufgrund der hohen Anzahl potenzieller Nutzer*innen und der gewachsenen sowie besonders entwickelten Angebotsstruktur als Solitärregion für eine „lokal willkommen“ Präsenz betrachtet werden. Aus gleichen Gründen ist aber eine inhaltliche, organisatorische und personelle Anpassung des Grundkonzeptes erforderlich.

Im Stadtbezirk Innenstadt-Nord werden die Herausforderungen aufgrund der besonderen sozialen Struktur wie unter einem Brennglas sichtbar. Vor dem Hintergrund der Bevölkerungsstatistik (Stand 2018) ist die Nordstadt durch einen besonders hohen Anteil an Migranten*innen (73,5 %) gekennzeichnet. Darüber hinaus ist nach dem Jahresbericht Dortmunderstatistik 2019 die in diesem Stadtteil ansässige Bevölkerung jung (34,6 % unter 25-Jährige), ledig (55,3 %) und weist den zweithöchsten Anteil an alleinerziehenden Haushalten (8,1 %) auf. Seit 2013 verzeichnet dieser Stadtbezirk den größten Rückgang an Deutschen (-2.673), bei gleichzeitig größtem Zuwachs an Nichtdeutschen (+7.183). Von den in Dortmund lebenden rund 9200 kommunal zugewiesenen Flüchtlingen hat nahezu die Hälfte ihren Wohnsitz in der Nordstadt. Dieser Rückschluss kann anhand der „Zuzüge aus fluchtrelevanten Ländern in die Nordstadt“ gezogen werden.

| Ländername | Anzahl insges. | darunter zugezogen ab 1.1.2014 |
|---------------------------|----------------|--------------------------------|
| Afghanen | 329 | 278 |
| Syrien | 2.887 | 2776 |
| Irak | 755 | 534 |
| Iran | 116 | 67 |
| Nigeria | 193 | 137 |
| Libanon | 198 | 71 |
| Guinea | 303 | 174 |
| Eritrea | 133 | 120 |
| Ghana | 172 | 63 |
| Somalia | 92 | 68 |
| Zusammen | 5.178 | 4288 |
| Ausländer zusammen | 31.069 | |

Tabelle: Zuzüge aus fluchtrelevanten Ländern in die Nordstadt (Stand 31.12.2018)

Seit 01.01.2014 betragen die Zuzüge aus fluchtrelevanten Ländern in die Nordstadt 4288 Personen. Darüber hinaus ist der Stadtbezirk als Wohn- und Lebensort für viele EU-Zuwanderer attraktiv. Um diese zielgerichtet beraten und unterstützen zu können, gibt es in der Braunschweigerstraße die ökumenische Anlaufstelle für EU Neuzuwanderer „Willkommen Europa“. Der Stadtbezirk Innenstadt-Nord ist die Hauptanlaufstelle für Neuzugewanderte mit einer hohen Fluktuation der Wohnbevölkerung durch Zu- und Fortzüge. Mit aktuell (Juli 2019) über 59.600 Einwohnern*innen ist er der bevölkerungsreichste und mit 31.600 (53%) ausländischen Mitbürgern*innen zugleich auch der ausländerreichste Stadtbezirk Dortmunds. Aufgrund der seit langem bestehenden besonderen Herausforderungen in der Nordstadt existieren bereits zahlreiche soziale Dienstleistungen und niedrigschwellige Anlaufstellen sowie Angebote für Menschen mit und ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte. Zahlreiche Träger, Initiativen, Netzwerke und Arbeitskreise sind dort tätig, mit dem Ziel, Teilhabe sowie gutes Zusammenleben zu fördern und Potenziale zu erschließen.

Vor diesem kurz skizzierten Hintergrund ergeben sich folgende spezifische Herausforderungen für den Stadtbezirk Innenstadt Nord, die unter anderem bei dem Workshop zur Anbindung des Stadtbezirkes Innenstadt Nord an das Dortmunder Integrationsnetzwerk „lokal willkommen“ am 01.04.2019 herausgearbeitet wurden:

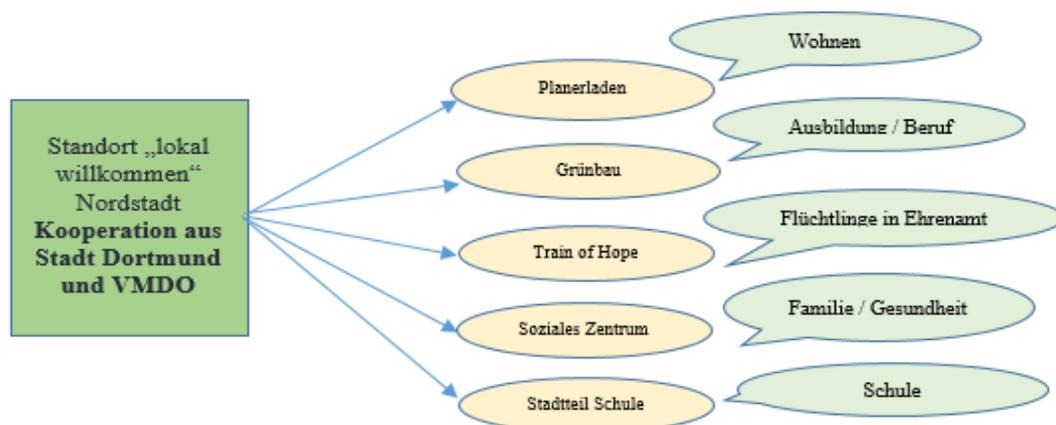
- Aufgrund hoher Fluktuation sich zügig wandelnde Bedarfe (Erstintegration vs. komplexe Problemlagen bei der Integration in Bildung, Beruf und Gesellschaft).
- Große kulturelle Heterogenität als potenzieller Konfliktherd.
- Besonders große Nachfrage nach Erstintegration und sprachlicher Unterstützung durch muttersprachliche Begleitungen.
- Hoher Bedarf niederschwelliger Begleitung in Angeboten/aufsuchenden Beratungen, um Hemmschwellen/Ängsten bei Migrant*innen zu begegnen.
- Hoher Bedarf bei der Vermittlung in Regelstrukturen.
- Parallelität diverser ähnlich gelagerter Angebote.
- Parallelität diverser Arbeitsgruppen, Netzwerke und Gremien.

- Dringende Notwendigkeit eines/r Überblicks/Systematisierung bestehende Angebote und Netzwerke sowie die Herstellung von Bezügen zum geplanten „lokal willkommen“ Standort.

Auch der Ausbausritt für die Zielregion Innenstadt Nord erfolgt nunmehr nach der Durchführung des gemeinsamen Workshops und informeller Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege (AGV). Als konkreter Kooperationspartner für die Innenstadt Nord steht der „Verbund der soziokulturellen Migrantenvereine in Dortmund e.V.“ (VMDO) als Mitgliedsverein von „Der Paritätische Dortmund“ zur Verfügung.

Der VMDO ist ein lokaler Zusammenschluss von 60 Mitgliedsorganisationen, der auf demokratischen, herkunfts- und kulturübergreifenden, säkularen und partizipativen Leitlinien basiert. Ziel ist es, gleichberechtigte Teilhabe von Migranten*innen zu fördern und gutes Zusammenleben in der Dortmunder Stadtgesellschaft und im Quartier mitzugestalten. In Leitung, Verwaltung, Beratungsstellen, Projektteams und Vereinen arbeiten Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche mit und ohne Migrationsgeschichte zusammen. Ihre kultursensiblen, interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen sind die Stärke des VMDO. Der VMDO ist Träger zahlreicher Projekte und Anbieter sozialer Dienstleistungen in den fünf Arbeitsbereichen Arbeit und Soziales, Neuzuwanderung und Integration, Bildung, Kultur sowie Kinder und Jugend. Der VMDO als Dachverband ist seit Jahren in Dortmund aktiv und hat seit 20 Jahren Erfahrung mit Begegnungsprojekten. Auf Betreiben der Stadt Dortmund hat der VMDO als erste Migrantorganisation in Deutschland den Betrieb der Übergangseinrichtung in der Adlerstraße am 10. November 2014 bis zur Schließung der Einrichtung übernommen.

Den besonderen Herausforderungen und Bedarfen der Innenstadt Nord wird mit einer erweiterten Struktur des „lokal willkommen“ Standortes begegnet werden. Die Absicht lautet den um zwei auf vier Personalstellen vergrößerten „lokal willkommen“ Basis-Standort, um einen eng kooperierenden Kompetenzverbund von Mitgliedsvereinen „Der Paritätischen Dortmund“ zu erweitern. „Der Paritätische Dortmund“ bildet das Dach von rund 200 Organisationen mit mehr als 290 Einrichtungen und Diensten in allen Feldern der sozialen Arbeit. „Der Paritätische Dortmund“ ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig. Gemeinwohl, Humanität und Menschenwürde stehen im Vordergrund seines Handelns.



Grafik: Basis-Standort/Kompetenzpartner und Kompetenzbereiche

Die als Kompetenzpartner zur Verfügung stehenden Träger „GrünBau gGmbH“, „Planerladen e.V.“, „Soziales Zentrum Dortmund e.V.“, „Stadtteil-Schule Dortmund e.V.“ und „Train of Hope e.V.“ sind wie der VMDO ebenfalls Mitgliedsvereine von „Der Paritätische Dortmund“ und bringen ihre trägerspezifischen Kompetenzen, ihr trägerspezifisches Wissen und ihre trägerspezifischen Angebote in das Integrationsnetzwerk ein. Sie wirken dabei partnerschaftlich, vertrauensvoll und interdisziplinär zusammen. Die Schwerpunkte jedes einzelnen Akteurs sind dabei unterschiedlich, was die wünschenswerte Heterogenität dieses Netzwerkes auszeichnet. Zur Erreichung der gemeinsamen Ziele sind unter anderen folgenden Maßnahmen geplant:

- Aufbau und Aufrechterhaltung einer tragfähigen Netzwerkstruktur.
- Gegenseitige Auskunft über geplante Angebote.
- Zurverfügungstellung organisationspezifischer Ressourcen in Abhängigkeit von Verfügbarkeit und Nutzungseffizienz.
- Ermittlung von Bedarfen die zur Erfüllung, gemeinsamer Ziele von Nutzen sind.
- Austauschtreffen.

Die Kompetenzpartner unterstützen mit ihrem spezifischen und fachlichen Sachverstand die Arbeit von „lokal willkommen“ im Einzelfall und in der Netzwerklogik. Dieser Ansatz unterscheidet sich organisatorisch von den bisherigen „lokal willkommen“ Standorten. Er verbleibt jedoch in der Logik des Gesamtkonzeptes, welches eine flexible Anpassung an spezifische Bedarfe in Bezirk, Stadtteil und Quartier vorsieht. Aufgrund der beschriebenen besonderen Herausforderungen für den „lokal willkommen“ Standort in der Innenstadt Nord, wird mit den Kooperationspartnern eine jährliche Evaluierung vereinbart werden. Dabei sollen vor allem die durch die enge Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure gewonnenen Synergien intensiv betrachtet werden.

Die bestehenden „lokal willkommen“ Standorte sind Teil einer langfristigen Strategie der quartiersbezogenen Netzwerk- und Integrationsarbeit. Damit erweitert sich die Zielgruppe von Flüchtlingen hin zu anderen Gruppen wie EU-Zuwanderern oder Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte. Wohnortnahe Beratungs- und Anlaufpunkte sollen etabliert, Akteure und Angebote vernetzt sowie Angebotslücken identifiziert und geschlossen werden.

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 41 GO NRW.